

Jaffa, le 1. Sept. 1907.

An das

Direktorium des Juedischen National-Fonds

C o e l n

Aus den Zeitungen ersehe ich, dass Sie dem Verein Achuzath Bajith in Jaffa das erbetene Darlehn von frs. 300.000.- bewilligt haben. So sehr ich mich darüber freue, dass hierdurch der Bau eines modernen juedischen Stadtviertels in Jaffa der Verwirklichung nahe gerueckt ist, so muessen meines Erachtens doch an die Hingabe des Darlehns gewisse Bedingungen geknuempft werden. Die Mitglieder von Achuzath Bajith sind zwar brave Leute, aber von der besten Art, ein Stadtviertel anzulegen und architectonisch auszugestalten, verstehen sie natuerlich nichts. Wenn auch die Sache selbstverstaendlich einem tuechtigen Architecten uebergeben werden wird, so ist doch die Befuerchtung nicht unbegruendet, dass der Verein in dem Bestreben, den Bauplatz auszunutzen, die Anforderungen der Hygiene zuruecksetzt und nicht genuegend fuer Anpflanzungen und freie Plaetze, auf denen die fuer oeffentliche Zwecke dienenden Gebaeude (wie z.B. das Gymnasium) jetzt oder spaeter errichtet werden koemmen, sorgt.

Ich erlaube mir deshalb vorzuschlagen, dass Sie in dem Darlehnsvertrag die Bestimmung aufnehmen, dass der Bauplan ihrer Genehmigung unterliegt, damit Sie ihn selbst oder durch einen Sachverstaendigen auf die oben erwachten Punkte pruefen koennen.

KKL 1/591

1.9.07.

Auch die Auswahl des Bauplatzes duerfte zweckmaessig von Ihrer Genehmigung abhaengen, damit die Moeglichkeit einer Nachpruefung gegeben ist.

Ich bin jetzt gesundheitlich wieder hergestellt und habe heute das Hospital verlassen. Ich bleibe noch einige Tage in Jaffa und besuche dann die juedischen und galilaeischen Kolonien, in denen ich bis Ende September verbleiben will. Anfang October denke ich die Rueckreise nach Deutschland anzutreten.

Jaffa, Anglo Palestine Company

Mit hochachtungsvollem Grusse

Dr. A. Ruppin.